Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

150 (30.6.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482518

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 150. Donnerstag den 30. Juni 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeversche Wochenblatt

für das

3. Quartal 1898

werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. Juni. Die heutige Jahresversammlung der Abtheilung der Rohzuckerfabriken des Vereins der deutschen Zuckerindustrie sprach sich einstimmig für die Abschaffung der Ausfuhrprämien aus; dieselbe sei aber nur annehmbar, wenn in allen europäischen und außereuropäischen Ländern die direkten und indirekten Prämien in Wegfall kommen. Ferner wurde beschlossen: Die Abschaffung des Theezolles und die Besteuerung des fabrikmäßig hergestellten Rübensaftes für den Verbrauch der Apotheken, sowie die Beschränkung des Verkaufs von Sacharin auf die Apotheken anzustreben. Allgemeine Zustimmung fand es ferner, daß das neue Zuckerkartell durch den Abschluß eines Vertrages zwischen dem Rohzuckersyndikat und dem Raffinerieverband gefördert wird.

Der Krieg um Cuba.

Madrid, 28. Juni. Die Regierung wird 26 000 Mann Reserven einberufen, um die cantabrische und atlantische Küste gegen den amerikanischen Angriff zu vertheidigen. Man glaubt nicht recht an die Ausführung der amerikanischen Drohung, da sie mit größeren Schwierigkeiten als Nutzen verknüpft sein würde; man will aber Ueberraschungen vorbeugen.

In Barcelona, Bilbao und Valencia fanden am Sonntag große Kundgebungen der Arbeiter gegen die Fortsetzung des Krieges statt. In Bilbao waren Abordnungen aller Bergwerksbezirke der baskischen Provinzen eingetroffen; die Redner erklärten, daß infolge des Krieges die Hälfte der Grubenarbeiter brodlos geworden sei, während die anwesenden Gemeinderäthe und Bergwerksvertreter die gesammte spanische Montanindustrie als gefährdet bezeichneten. In Barcelona sollen sich 20 000 Personen an dem Zuge durch die Stadt betheiligt haben, doch wurde die Ruhe dabei nicht gestört. In Valencia war die Kundgebung von den Arbeitslosen geplant, weshalb hier auch Massen hungernder Weiber und Kinder zusammenströmten, die lärmend und wehklagend durch die Straßen zogen. Der Alcalde versprach, daß in den nächsten Tagen regelmäßige Vertheilungen von Mehl und Getreide an die Familien der Arbeitslosen stattfinden sollten.

Aus London meldet die Voss. Ztg.: Berichte aus Cuba besagen, die Spanier treffen Vorbereitungen zur Vertheidigung Santiagos. Die amerikanischen Truppen haben vier Meilen von der Stadt ein Lager bezogen, die Vorposten stehen nur noch eine Meile von den Spaniern entfernt. Die Stadt ist von Schanzen umgeben, jede Anhöhe ist befestigt, allenthalben werden neue Batterien mit mächtigen Geschützen errichtet. Calixto Garcia landete am Sonntag mit 2000 gut bewaffneten Cubanern. General Shafter verabredete mit ihm den gemeinsamen Feldzugsplan. Ingenieure prüften die Straßen im Innern und berichteten, diese seien nicht wegsam für Belagerungsartillerie. Gefangene spanische Freiwillige sagten aus, in Santiago herrsche Hungersnoth.

Tuberkulose und Ringflechte beim Oldenburger Vieh.

Einem von Professor Dr. Pusch-Dresden an Herrn Gutsbesitzer Funch-Loy gerichteten Schreiben entnimmt das Oldenb. Landwirthschafts-Blatt das Folgende:

„Was zunächst die Tuberkulose unter dem in Oldenburg gezüchteten Rinderschlag anlangt, so habe ich außer 8 Kühen 67 zum kleineren Theile aus dem Jeverlande und zum größeren aus der Wesermarsch importirte Bullen geimpft mit der Wirkung, daß von den Kühen 1, von den Bullen keiner reagirte. Da ich den Einkauf der Bullen in der Hauptsache selbst besorgt und dabei nicht die Ansicht gewonnen habe, daß dieselben zum Zweck der Verhütung der Reaktion bei einer zweiten Impfung bereits kurz vor der Abnahme vorgeimpft seien, so muß ich dem Oldenburger Rinde eine ganz hervorragende Gesundheit zusprechen, von der nur zu wünschen ist, daß sie dem Schlage trotz der dem äußeren Anscheine nach zahlreichen Molkereien erhalten bleiben möchte. Hoffentlich wird in denselben vor der Abgabe die Magermilch auf 90° C. erhitzt, damit eine Verschleppung der Tuberkelkeime aus einzelnen tuberkulösen Ställen in die gesunden Bestände vermieden wird.

Nicht in der gleichen Weise kann ich mich günstig über die Hautpflege und deren Konsequenzen äußern. Wie bekannt, leidet ein großer Theil der Bestände an der Weideflechte, dem Herpes tonsurans. In Oldenburg mißt man ja dieser Hautkrankheit keine Bedeutung bei und ist sogar einigermaßen verwundert, wenn der Käufer solche Thiere nur mit einem gewissen Bedenken abnimmt. Und doch ist das Leiden derart, daß es geradezu unter das Seuchengesetz gehört, denn es fallen demselben nicht nur Rinder, sondern auch andere Thiergattungen und sogar Menschen anheim und letztere in einer so lästigen Weise, daß man jeden nur vor der Berührung mit derartigen Thieren dringend warnen kann.

Bei uns sind nicht nur die vier Wärter und Wärterinnen auf der Bullenaufzuchtstation angesteckt worden, sondern von einem durch mich bei Nordenhamm gekauften Bullen, den ich zum Zwecke einer genauen Untersuchung von der Station auf die thierärztliche Hochschule hatte bringen lassen, auch zwei Wärter und einige Studirende und von den Wärtern einer derartig, daß er Wochen lang krank war und häufiger sich am Halse einer Operation unterziehen lassen mußte, um die kranken Hautpartien zu entfernen.

Weiterhin hat in einer Genossenschaft durch einen aus der Station bezogenen Bullen eine Uebertragung des

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Hättest Du meine triftigen Einwendungen nicht gefürchtet, Geliebte," hob Wilhelmine wieder an, „so würdest Du offener gewesen sein. In diesem Verschweigen liegt ein Bekenntniß, daß Du Deine Beschönigungen selbst als hinfällig erkennst. Du hast Lust zu dem Unternehmen und möchtest Dir das Gelingen einreden. Es ist aber viel dagegen einzuwenden. Die drei Menschen, auf welche Du Dich verläßt, sind untüchtig. Sauke ist ein Gichtbrüchiger, die Frau keine Landwirthin und über den unglücklichen Sohn brauche ich nichts zu sagen. Du magst mit Onkel Bartels ein Bischen auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Theorie umher gepfuscht haben, eigentliche Kenntnisse und Erfahrungen besitzest Du nicht. Suche Dir einen andern Wirkungskreis, sieh, ich biete ihn Dir. In wenigen Jahren werden meine Töchter verheirathet sein, dann bleibe meine treue Gefährtin, meine Hausfrau; wir können ein höchst glückliches Alter miteinander genießen!"

Gegenüber so vieler Liebe und Ueberredung wurde es Charlotten schwer, ihren Standpunkt zu vertheidigen. Sie fühlte nur wieder aufs neue die außerordentliche Verschiedenheit ihrer Neigungen und Bedürfnisse. Das, was ihr der Reiz des Unternehmens war, die rüstige Arbeit, das Ringen und Wagen, verwarf Wilhelmine durchaus als unweiblich und zeichnete die ärgsten Schattenseiten der Sache.

Letztere fuhr fort:

„Was ich bedenklicher finde, als die wahrscheinlich finanzielle Einbuße, ist das Herabziehende Deines Vorhabens. Der Verkehr mit ordinären Leuten, das Rechnen und Feilschen, die fortwährende Beschäftigung mit materiellen Dingen stört die weibliche Anmuth, die, Herzens-Lolo, verzeih, nie Deine starke Seite war. Versteh mich recht; ist es nicht eine wirkliche große Gottesgabe, jemand zu besitzen, der es wagt, auf das Defizit unserer Natur hinzudeuten? Sollen wir nicht in schönem Verein nach der Vollendung streben?"

Bei solchem Zureden erlahmte etwas in Charlotte. Gegen des Landrathes polternde Einwendungen hatte sie ihre Absicht zu vertheidigen gewußt, hier bei dem ihr entgegentretenden milden Idealismus ging das nicht. Der Schwester Worte und Art der Darstellung hatten bei aller Zartheit etwas so Selbstgewisses, Unumstößliches, daß sie nie ganz ohne Wirkung auf Charlotte blieben. Es rührte sich etwas in ihrer Seele, das sie wie feige Unsicherheit und das Aufgeben ihres eigentlichen Ichs empfand. Sie fühlte sich, wenn sie ihrer Natur nicht folgen durfte, zu einem farblosen Nichts zusammensinken. Allein neben der anders Gearteten würde sie aus dem Zwiespalt nie herauskommen. Mochte die Warnerin recht haben, mochte sie selbst nach Art der Unterdrückten sich gern zu Geringeren halten, sie konnte nicht anders. Ja, wollte sie ihr eigenstes Wesen und damit ihre Freudigkeit retten, so mußte sie dem Einfluß der Schwester entrinnen.

Sie gewann es über sich, Wilhelminen für guten Rath und freundliche Fürsorge zu danken, versprach den beabsichtigten Schritt aufs reiflichste zu überlegen, bat aber, jetzt die Sache ruhen zu lassen.

Die kluge Frau fühlte, daß sie mit ihrem Versuch der Einwirkung auf die Schwester bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen sei, und daß sie von ihren Worten einige Nachwirkung erwarten dürfe. Daneben stieg ihr ein neuer Gedanke auf, wie sie das beabsichtigte Unternehmen Charlottens, welches ihr so sehr zuwider war, scheitern lassen könne.

* * *

Das Gutshaus der Sternbergs war ein festes Backsteingebäude aus dem 17. Jahrhundert. Bald nach dem dreißigjährigen Kriege erneuert, hatte es später den Ausputz der Zopfzeit erhalten. Ein Portal von zusammengeschlossenen Sandsteinsäulen, auf dem dicke Engelsgestalten, mit sonderbarem Muschelwerk umgeben, das Familienwappen sammt Spruchband hielten, zierte den Eingang. Ueber demselben erhob sich ein enger Balkon. Eine unten breite, nach oben schmaler zulaufende Steintreppe mit plumpem Geländer, besetzt mit einigen rundbäuchigen Vasen, in denen zur Sommerszeit Hortensien blühten, führte zum Hause hinauf. Rechts lag der Wirthschaftshof, der seinen besonderen Eingang hatte. Von links zog sich ein wohlgepflegter Garten um das Haus; einige beschnittene Buchenhecken und seltsame Taxusgestalten, hie und da eine nachgedunkelte Sandsteinfigur, dazwischen gradlinige Rasenplätze mit Blumenfeldern, erinnerten noch immer an die Rokokozeit. — Seit der Gutsherr hier bleibenden Aufenthalt genommen, wurden die Anlagen wieder sorgfältig gehalten und machten selbst in dieser frühen Jahreszeit den Eindruck des Herrschaftlichen und Stattlichen.

Im Hause waren alle Räume groß und von bedeutender Höhe; die Decken meist mit Stuck verziert, die Wände mit Familienbildern geschmückt, die Möbel aus Eichen- oder Nußbaumholz, schwer, dauerhaft und von schöner Arbeit; die ganze Einrichtung zeigte Jahrhunderte alten Wohlstand.

Im Eßzimmer saßen die drei Familienglieder am Frühstückstische beisammen. Ein Diener hatte das Geschirr abgenommen und die Postsachen hereingebracht. Veronika, sauber und anspruchslos in einem dunkel

Landesbibliothek Oldenburg

Hautausschlages auf den gesammten Kuhbestand, die Hausfrau und zwei Mägde stattgefunden.

Unter diesen Umständen hatte ich die Absicht, in diesem Jahre von dem persönlichen Einkaufe abzusehen und die Lieferung von Händlern besorgen zu lassen. Sollte trotz sofortigen Sperrens und peinlicher Kontrole der Ausschlag dennoch wieder auftreten, so müssen wir die Station auflösen; im übrigen glaube ich auch, wird bei uns kein Landwirth mehr ein mit Flechten behaftetes Rind abnehmen."

Korrespondenzen.

)(**Jever,** 29. Juni. Nach der gestern erfolgten amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses vom 24. d. M. wurden 13457 Stimmen abgegeben, davon 76 ungültige, bleiben 13381. Davon erhielten Traeger-Berlin 8865, Hug-Bant 4516 Stimmen. Herr Traeger ist demnach als Abgeordneter gewählt.

es. **Zur Vertheidigung der Dohlen.** Es ist eine eigenthümliche Erscheinung unserer Zeit, daß, wenn gelegentlich einmal ein thierisches Geschöpf sich einfallen läßt, sich mit an die für den Menschen in der Natur gedeckte Tafel zu setzen, demselben sofort der Krieg erklärt wird. Vor einigen Jahren fand in einer deutschen Stadt eine Gerichtsverhandlung gegen einen Professor statt wegen Wegfangens und Wegschießens von Amseln in seinem Garten, weil sie ihm an seine Kirschen gegangen waren, und der Entdecker der „Dohlenplage" fordert zum Vertilgungskampf gegen die Dohlen auf, weil sie ihm oder andern Markerbsen genommen haben. Da dergleichen Auslassungen in der Presse wegen ihrer Weiterverbreitung nicht unbedenklich sind, sollte ihnen öfter entgegengetreten werden. Gelehrte von Ruf haben sich längst für den Nutzen der Krähen und Dohlen ausgesprochen, neuere Untersuchungen haben den ganz überwiegenden Nutzen dieser Vögel dargethan. Wer nur mit einigermaßen vorurtheilslosem Blicke die Natur betrachtet, kann gar nicht in Zweifel über den Nutzen oder Schaden dieser Thiere sein. Wenn der Herr Einsender argumentirt, die Dohlen mögen nützlich sein, aber nur so lange, als sie in Feld und Garten nichts besseres finden, so ist diese Beweisführung nicht richtig, weil auch zu dieser Zeit die Dohlen thierische Nahrung zu sich nehmen, und der Ausdruck nicht zutreffend, da diese Thiere neben der thierischen Nahrung zeitweise das Bedürfniß nach pflanzlicher Nahrung haben mögen. Dies geht schon daraus hervor, daß dieselben für gewöhnlich nur kurze Zeit, wo, wie man sagt, sie ihren Fall darauf haben, gewisse Früchte beunruhigen und dann davon ablassen und nicht wiederkommen, gleichsam als hätten sie die Sache vergessen. Richtiger würde die Argumentation aber folgendermaßen gelautet haben: Weil die Krähen und Dohlen nur für verhältnißmäßig kurze Zeit Körner und Früchte zur Nahrung finden können, im Winter nicht in die Scheunen kommen und Getreidemieten bei uns so gut wie nicht im Felde sind, so sind sie die längste Zeit des Jahres auf thierische Nahrung angewiesen und daher eo ipso nützlich, weil man, ohne viel vorbei zu schießen, sagen kann, die Thiere, welche mit uns einerlei Nahrung zu sich nehmen, und das sind in unserer Gegend eigentlich nur Pflanzenfresser, sind schädlich, die, welche in der Hauptsache thierische Nahrung zu sich nehmen, aber nützlich, wenn sie auch hin und wieder einen Braten sich zu verschaffen suchen und dadurch den Zorn des Jägers auf sich laden. Hiernach ist auch der Hase zu den schädlichen Thieren zu rechnen, wie er unter Umständen auch erheblich schädlich werden kann, ohne daß ich ihn deshalb in die Acht erklären möchte. Der Gartenbauverein in Varel, auf den in dem Artikel hingewiesen ist, könnte auch wahrlich etwas besseres thun, als Prämiengelder für erlegte Dohlen zu zahlen. Eine Dohlenplage erkenne ich auch nicht an, wohl aber eine Ratten-, Mäuse-, Insekten- oder Ungeziefer-plage, bei der ohne unsere Freunde in der Thierwelt, gewöhnlich Raubgesindel gescholten, nicht nur unsere Nahrung aufgezehrt würde, sondern es uns schließlich ergehen würde, wie Bischof Hatto von Fulda. Zwar weiß ich aus Erfahrung, daß die Raben die Geduld oft auf eine harte Probe stellen, aber die Sache ist gewöhnlich nicht so schlimm, als sie aussieht; koboldartig haben sie mir die eine Seite meines Haferfeldes entlang die Aehren abgestreift, aber dann, nachdem sie ihren Muthwillen ausgeübt, den Hafer in Ruhe gelassen; schaarenweise haben sie sich, wenn gesäet war, in der Mittagszeit und wenn die Luft rein war, auf meinem Hafer niedergelassen, und sie waren nur des Hafers wegen da, aber, wenn der Hafer aufging, war nirgends eine Fehlstelle zu entdecken. Und wo sie lästig werden, warum sucht man sich nicht gegen dieselben zu schützen? Es giebt ein ganz einfaches Mittel. Weiß es der Herr Einsender nicht, so will ich es ihm und anderen zu Nutz und Frommen mittheilen. Jeder weiß, daß ein aufgehängter Rabe ein Beet Erbsen zu schützen vermag. Will man aber eine größere Fläche schützen, so braucht man nur einen Raben zu schießen und auf dieser Fläche zu vertheilen, wo dann die Raben, und wenn sie vorher sich schaarenweise hier niedergelassen haben, sofort mit Geschrei diesen Ort verlassen. Ich habe mit einem Raben vier Matt geschützt. Bei vielem Regen, wo der die Raben abhaltende Geruch sich verliert, muß dies Mittel nöthigenfalls wiederholt werden. Ob sich die Raben mit der Zeit an dies Verfahren gewöhnen würden, kann ich freilich nicht sagen. Wie viel vernünftiger ist es aber, so lange man sich schützen kann, sich dieses einfachen Mittels zu bedienen, statt einen Vertilgungskrieg zu eröffnen. An andern Orten in unserem hoch zivilisirten Deutschland hat man die Nester der Raben zur Zeit der Jungen sogar mit Feuer zerstört, weil sich die Raben sonst nicht vertreiben ließen und dies Mittel als vorzüglich gepriesen. Man lasse sie also in Ruhe. Oder wohin sollte es führen, wenn man jedes Thier, das gelegentlich mal Schaden thut, verfolgen wollte? Dann müßte man auch die Schwalben, Meisen, Grasmücken, Störche ꝛc. wegschießen, weil sie eine Honigbiene nicht verschmähen.

* **Oldorf,** 26. Juni. Mehrere hiesige Geschäftsleute beabsichtigen bei der Oberpostdirektion in Oldenburg zu petitioniren, daß in nächster Zeit hier eine Postagentur statt der vorhandenen Hülfsstelle eingerichtet wird. Denn wegen des ziemlich starken Postverkehrs ist letztere völlig außer Stande, den Ansprüchen, die das Publikum zu stellen berechtigt ist, zu erfüllen. Man giebt sich hier der Hoffnung hin, daß die zu erbittende Genehmigung ertheilt wird. (Gen.-Anz.)

* **Oldenburg,** 28. Juni. Für die amtliche Feststellung des Ergebnisses der Reichstags-Stichwahl für den 1. oldenburgischen Reichstagswahlkreis war von dem Wahlkommissar auf heute Vormittag Termin angesetzt. Das Resultat war folgendes: Anzahl der Wahlberechtigten 29 943, abgegebene Stimmen 21 172, davon ungültige Stimmen 47. Von den somit abgegebenen 21 125 gültigen Stimmen erhielten: Ober-Amtsrichter Bargmann-Oldenburg 11 874, Rechtsanwalt Semler-Hamburg 9 251 Stimmen. Ersterer ist somit im 2. Wahlgang mit einer Majorität von 2623 Stimmen für den 1. oldenburgischen Reichstagswahlkreis zum Abgeordneten gewählt.

—* **Kirchliche Nachrichten.** Zum Vakanzprediger in Strückhausen ist der Assistenzprediger Koch ernannt; zum provisorischen Assistenzprediger der bisher in Westerstede beschäftigte Kandidat Engelbart, an dessen Stelle der provisorische Assistenzprediger Friedrichs tritt. — Die Einführung des Pfarrers Addicks in das Pfarramt zu Hatten wird am 3. Juli durch Geh. K.-Rath Ramsauer erfolgen. — Zum Hülfsprediger in Bant ist der Hülfsprediger Thien in Hasbergen ernannt, an dessen Stelle tritt der bisherige Vakanzprediger in Hatten, Horst. — Der Kandidat Meyer ist wieder als prov. Assistenzprediger eingetreten.

* **Nordenhamm,** 26. Juni. Die große Dresdener landwirthschaftliche Ausstellung wird bekanntlich auch von unserem Lande aus beschickt werden. Hier wurden heute die Thiere, die vom Wesermarschherdbuchverein dorthin versandt werden, verladen und zwar 4 Bullen, 8 Kühe und 5 Quenen. Es waren dies durchweg hervorragend schöne Thiere, die jedenfalls auf der Ausstellung den guten Ruf der oldenburgischen Rindviehzucht auch verbessern werden. Der jeverländische Herdbuchverein entsendet nach der Ausstellung ebenfalls eine Sammlung Rindvieh von 16 Thieren. Mit einer Kollektion Pferde nimmt Herr Theodor Janßen-Osterhausen bei Stollhamm an der Ausstellung theil. Derselbe stellt dort aus eine Stute mit drei unmittelbaren Nachkommen und einen zweijährigen Hengst. Herr Heinrich Meyer-Wartfeld bei Nordenhamm stellt dort eine Sammlung Schafe aus. Ferner stellen aus die ammerländische Schweinezuchtgenossenschaft und die münsterländische Schweinezuchtgenossenschaft.

* **Wilhelmshaven,** 22. Juni. Das große Interesse, welches die Regierung der Hochseefischrei von je her entgegengebracht hat, bethätigt sich von neuem durch die Entsendung des Fischereikreuzers Olga nach den arktischen Gewässern. Die Olga hat heute unter dem Befehl des Kapitänlieutenants v. Dassel den hiesigen Hafen verlassen und ist zu einer mehrmonatigen Reise nach dem Norden in See gegangen, um die Fischgründe der über den 61. Grad nördlicher Breite liegenden Meerestheile aufzusuchen. An Bord hat sich eine unter Leitung des Vorstandes des Seefischereivereins, Kapitän z. S. a. D. Dittmar, stehende Kommission eingeschifft, deren wissenschaftlicher Leiter Dr. Hartlaub vom biologischen Institut in Helgoland ist. Zu der Kommission gehören ferner der Fischermeister von Helgoland und ein Fischdampferkapitän einer Geestemünder Rhederei, welche den praktischen Theil der Expedition leiten werden. Für das deutsche Fischereigewerbe ist diese Forschungsreise von großer Bedeutung. In Fachkreisen ist man sich längst darüber klar, daß der Fischreichthum der Nordsee infolge der ungeheuren Ausbeute durch die Fischereiflotten der einzelnen Nationen in der Abnahme begriffen ist und mehr und mehr abnehmen muß. Man weiß aber, daß der Fischreichthum der nördlichen Regionen noch ein unerschöpfter ist, und unsere Fischereigesellschaften haben daher schon seit Jahren angefangen, eine Anzahl ihrer Fischdampfer über das eigentliche Fischereigebiet der Nordsee, welches nach der internationalen Konvention vom Jahre 1882 im Norden durch den 61. Grad nördlicher Breite begrenzt ist, hinaus und bis Island hinauf zu senden. Die auf den nördlichen Fischgründen erzielten Fänge sind ungleich reicher, so daß sie die größern Kosten der längeren Reise aufwiegen, wenngleich die Güte des Fisches, abgesehen von dem längern Transport, der der Nordseearten nachsteht. Nichtsdestoweniger drängen die Verhältnisse doch zu einer allmählichen Ausdehnung der Fangreisen nach dem Norden, wenn sich die Erträge der Hochseefischerei auf gleicher Höhe halten sollen wie bisher. Die Kommission hat sich in erster Linie die Aufgabe gestellt, den Fischreichthum über das Nordseegebiet hinaus bis Island und womöglich noch weiter nördlich zu bestimmen, die Laichzeit der Fische und günstigsten Fangzeiten und Fischgründe der einzelnen Fischarten festzustellen und ausfindig zu machen. Es verdient erwähnt zu werden, daß dies der erste Fall ist, in welchem ein deutsches Kriegsschiff höhere Breiten aufsucht. Ein einziges Mal, vor etwa zehn Jahren, hat die frühere Kreuzerfregatte Moltke eine Kreuzfahrt nach Island gemacht. Wie wir hören, soll die Olga jedoch noch erheblich weiter nach Norden vorgehen.

* **Aurich,** 28. Juni. Das amtliche Wahlergebniß ist: Kruse 7642, Meyer 5067 Stimmen.

* **Emden,** 28. Juni Das amtliche Resultat der am 24. d. M. stattgefundenen Stichwahl ist folgendes: Abgegeben wurden 18729 Stimmen, wovon 43 Stimmen ungültig waren, mithin waren 18686 gültige Stimmen vorhanden. Es erhielten: Justizrath Franzius 9367 und Graf v. Knyphausen 9319 Stimmen. Justizrath Franzius wurde vom Wahlkommissär als mit 48 Stimmen Majorität gewählt erklärt.

Vermischtes.

* Eine für **Rosenfreunde sehr interessante Preisaufgabe** veröffentlicht der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau: einen alle 3 Jahre wiederkehrenden Preis von 1000 Mark für die beste deutsche Rosenneuzüchtung, die noch nicht in den Handel gebracht ist. Zunächst soll der Preis im Jahre 1900 verliehen werden. Findet sich kein geeigneter Bewerber, erhöht sich der Preis für das nächste mal auf 2000 Mark. Die Neuzüchtung bleibt volles Eigenthum des Züchters und wird farbig im praktischen Rathgeber abgebildet. Wer sich für die näheren Bedingungen interessirt, lasse sich die neueste Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau kommen, sie wird auf Wunsch umsonst zugeschickt von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. Oder.

* **Essen,** 28. Juni. Der gestern Abend 11¼ Uhr von hier nach Berlin gehende Durchgangs-Nachtschnellzug stieß beim Durchfahren des Güterbahnhofes auf drei über die Geleise gelegte Eisenbahnschwellen. Durch den Zusammenstoß wurden die Bahnräumer der Lokomotive abgebrochen und die Schwellen über 100 Meter weit fortgeschleudert. Sonstige Beschädigungen an Lokomotive und Geleise sind nicht eingetreten. Nach dem Thäter wird eifrig geforscht. Die Eisenbahnverwaltung hat auf seine Ergreifung eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt. Hoffentlich gelingt es, den elenden Verbrecher zu ermitteln, damit ihn die verdiente schwerste Strafe treffen kann.

* **Aquila** (Italien), 28. Juni. Bei dem Erdbeben in der vergangenen Nacht sind in der Gemeinde Sanarufina fünf Personen getödtet und sieben verwundet. In Capovello erlitten sieben Personen Verletzungen. Die Häuser der Ortschaft sind unbewohnbar geworden.

* **Wahlanekdoten.** Kein Ort im ganzen Deutschen Reiche dürfte bei der Reichstagswahl am 16. Juni den Ereignissen so gleichgiltig gegenüber gestanden haben, als das Dorf Posidorf im Kreise Saarburg. Nicht eine einzige Stimme ist dort abgegeben worden! Selbst die Beisitzer und der Wahlvorsteher wählten nicht, sondern sagten: Weil niemand gekommen ist, um abzustimmen, stimmen auch wir nicht! Das war ihre Rache dafür, daß man sie unnöthig hatte sitzen lassen. — Wie die Liegn. Z. berichtet, hat bei der Reichstagswahl am 16. d. M. in einem Liegnitz benachbarten Orte sogar der Wahlvorsteher nicht wählen dürfen, weil sein Name in der Wählerliste fehlte. — Im Anzeiger für das Fürstenthum Lübeck veröffentlicht das

---

grauen Morgenkleide und weißem Häubchen, ließ sich, während die Herren ihre erste Zigarre anzündeten und Beschlag auf die Zeitungen legten, einige Briefe durch die Hand gehen, deren Adressen und muthmaßliche Absender sie verkündete.

Ein paar Schreiben von Vieh- und Kornhändlern schienen die Herren wenig zu berühren.

„Ein rosa Briefchen aus Bleiden mit goldenem Monogramm: v. M. Schon wieder eine Einladung zu Frau v. Müller?"

„Gieb!" bat der Bruder, während sich seine Züge spannten.

„Der Brief ist für Papa."

„Wartet nur Kinder, ich lese ihn gleich!" Der Kammerherr nahm den Brief, löste den Umschlag und blickte hinein. In seinen Zügen malte sich etwas wie Ueberraschung, während er die Zeilen durchflog. Die beiden Geschwister sahen ihn erwartungsvoll an.

„Sonderbares Verlangen, wunderliche Einmischung — wenn auch, wie immer, in verbindlicher Form," murmelte der Vater.

„Ist es keine Diskretionssache? Kannst Du uns den Inhalt mittheilen?" fragte Waldemar, sichtlich ungeduldig.

„I gewiß, warum nicht! Es handelt sich einmal wieder um den vielbesprochenen Heisterbusch."

„Was geht der die Müller an?" meinte Veronika, ihr Arbeitskörbchen zur Hand nehmend. „Sie kann ihn doch nicht brauchen."

„Nein, aber ihre Schwester, das Fräulein Wiese."

„Wie, als Konkurrentin?" lächelte Waldemar. „Zum Landsitz würde ich mir etwas anderes aussuchen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

freisinnige Wahlkomitee einen Wahlaufruf: „Zur Stichwahl! Warum wählen wir freisinnig? Warum müssen wir den Herrn Oberamtsrichter Bargmann wählen? Der Freisinnige, Herr Oberamtsrichter Bargmann, ist ein oldenburgischer Staatsbeamter, der unserm Großherzog Treue geschworen hat; der Nationalliberale, Dr. Semler, ist ein Hamburger, ein Republikaner. Unserm Landesfürsten zu Liebe dürfen wir keinen Republikaner wählen. In Hamburg herrschen die Hauptsünden des Alterthums: Geiz und Habsucht, Unmäßigkeit und Unsittlichkeit; daher Armuth, Noth und Elend im Arbeiterstande. Herr Dr. Semler muß in Hamburg bleiben, damit er die Rolle eines Menenius Agrippa übernehme. Der Freisinn repräsentirt die moderne Weltanschauung, die Denkungsart aller großen Staatsmänner, Dichter und Denker seit 150 Jahren. Der Freisinn gründet sich auf Aussprüche von Friedrich dem Großen, Lessing, Goethe, Schiller, Pestalozzi, Turnvater Jahn, Geibel, Voß, Stolberg, Wallroth, Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich, Kaiser Wilhelm II. 2c. Das deutsche Volksthum hat folgende Losung: „Leben und leben lassen!" „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!" Daher gleiches Recht für Alle! Allgemeines, geheimes, gleiches und direktes Wahlrecht! „Das deutsche Volksthum läßt jeden nach seiner Fasson selig werden!" 2. Thess. 3, 2, Ev. Joh. 5, 39, Joh. 13, 35. Das deutsche Volksthum erstrebt, wie E. Geibel sagt, den Gottesfrieden, der kein Bekenntniß hat noch braucht." — Zur Zeit der Wahl war es offenbar in der Gegend von Lübeck sehr heiß.

* Mit Nummer 40 von **Dies Blatt gehört der Hausfrau!** (Druck und Verlag Friedrich Schirmer, Berlin) liegt uns die erste Juli-Nummer dieser weitverbreiteten, vielgelesenen Hausfrauenzeitung vor. Die Zeitschrift bietet für den geringen Preis von vierteljährlich 1,40 Mk. (zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen) neben wirklich guter Unterhaltungslektüre aus der Feder bester Autoren — gegenwärtig erscheint ein Roman von Victor Blüthgen — werthvolle, die verschiedensten Fraueninteressen streifende Leitartikel, welche aber durchweg einen gemäßigten Standpunkt vertreten. In einer Fülle von größeren Artikeln über Gesundheitspflege, Rechtsbeistand, Pädagogik 2c., sowie kleineren Notizen in allen Zweigen der Hauswirthschaft, in Küche, Keller, Hof und Garten 2c. wird das Blatt den vielseitigsten Interessen gerecht. Eine unerschöpfliche Fundgrube für fleißige Frauenhände bietet den Damen der Mode- und Handarbeitstheil, wobei jeder neuen Mode Rechnung getragen wird, ohne doch einem excentrischen Geschmack zu huldigen. Außerdem erleichtern monatliche Schnittbogen, sowie die auf Wunsch nur für Papier- und Portokosten von 35 Pfg. gelieferten Schnitte nach Maß wesentlich die Anfertigung der Garderobe; besondere Berücksichtigung findet die Kindergarderobe. Eine interessante illustrirte Beilage „Aus aller Welt — für alle Welt" richtet die Blicke der Hausfrau über die Grenzen des Hauses auf die Weltereignisse, während eine besondere Romanbeilage dem erhöhten Lesebedürfniß entgegenkommt. In den beiden allmonatlichen Gratisbeilagen „Das Blatt der jungen Mädchen" und „Das Blatt der Kinder" findet auch die Jugend ihre Rechnung. So bietet das Blatt jeglichem Familienmitgliede das, was er braucht: geistige Anregung und materiellen Nutzen durch praktische Rathschläge.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden

am 28. Juni 1898.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	14,35	—	—
Hafer	—	—	—	14,20	—	14,80	—

Emden, 28. Juni. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 30—38 Mk. per Achteltonne.

Norden, 27. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren 11 Stück Hornvieh, 287 Schweine, 39 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 71,— bis 86 Mk., Zuchtschweine 19—43 Mk., Schafe 13—29 Mk., Lämmer 6 bis 8,50 Mk. Kleine Ferkel wurden mit 9,50 bis 14 Mk. bezahlt.

Hamburg, 27. Juni. Viehmarkt. Zutrift: 830 Rinder und 2021 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 66,—, 2. Qual. 59,50—62, junge fette Kühe 55—59,—, ältere 50—53, geringere 44—48,— Mk., Bullen 46—54,— Mk. — Schafe: 1. Qual. 56—61,—, 2. Qual. 52—56,—, 3. Qual. 44—48,-- Mk. — Schweinemarkt. Zutrift vom 20. bis 26. Juni 4840 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 52—53,50 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 54—55,50 Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 57—58,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 55—56,50 Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 43—47,50 Mk. mit schwankendem Abzug.

Familien-Nachrichten.

Geboren: H. Gloystein, Dalsper, 1 S.; Fr. Joost, Spohle, 1 S.; Wilh. Freels, Colmar, 1 S.; Pastor Conze, Schönemoor, 1 T.; Hans Kruse, Oldenburg, 1 S.; Otto Wiechmann, Oldenburg, 1 T.; Carl Mönning, Oldenburg, 1 S.; H. Wülbers, Wüsting, 1 S.; Friedr. Scheelje, Apen, 1 T.

Verlobt: Frl. Hermine Meyer, Oldenburg, Hans Jung, Hemelingen.

Gestorben: Wwe. Marie Ehlers geb. Heinemann, Neustadt; Gemeindevorst. Joh. Diedr. Lange, Oberhausen, 68 J.; Ehefr. Gerhardine Siobe geb. Bashagen, Wittmund, 23 J.

Braut-Seide 95 Pfg. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße u. farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Gesetzblatt Band XXXII Stück 16 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend:

Verordnung vom 23. Juni 1898, betreffend Ausführung des Gesetzes vom 26. Juli 1897, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den Maurergesellen Johann Ritzka, geb. am 24. Juni 1878 zu Klebsch, welcher flüchtig und des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs verdächtig ist, ist die Untersuchungshaft verhängt.

Antrag: Verhaftung, Ablieferung an das nächste Amtsgericht und Nachricht.

— Nr. 1107/98 I. —

Oldenburg, 1898 Juni 27.

Der Staatsanwalt.
Ramsauer.

Steckbrief.

Gegen den Maurergesellen Franz Duschek aus Klebsch, welcher flüchtig und des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs verdächtig ist, ist die Untersuchungshaft verhängt.

Personalbeschreibung: Alter: 20 Jahre; Haare: dunkel; Bart: bartlos; Kleidung: u. A. weiße Maurerhose, dunkles Jackett und schwarzer breitkrämpiger Hut.

Antrag: Verhaftung und Ablieferung an das nächste Amtsgericht und Nachricht.

— Nr. 1107 98 II. —

Oldenburg, 1898 Juni 27.

Der Staatsanwalt:
Ramsauer.

Ein von dem am 18. d. M. verstorbenen Fräulein Friederike Auguste Dorothee Möller zu Jever, zuletzt in der Irrenanstalt zu Wehnen, hinterlassenes gerichtliches Testament vom 30. Januar 1893 wird am

14. Juli d. J. vormittags 10 Uhr

im Gerichtslokale publicirt werden.

Jever, 1898 Juni 27.

Amtsgericht Abtheilung I.
Abrahams.
Meyerholz.

Das von dem Proprietär Anton Albers Egts und dessen Ehefrau Fentke Margarethe geb. Claaßen zu Jever vor dem Amtsgerichte am 29. Juli 1897 gemeinschaftlich errichtete Testament soll, soweit dasselbe die Verfügungen des am 19. Mai d. J. verstorbenen Testators enthält, am

14. Juli d. J. vormittags 10 Uhr

im Gerichtslokale publicirt werden.

Jever, 1898 Juni 27.

Amtsgericht Abtheilung I.
Abrahams.
Meyerholz.

Zwangs-Verkäufe.

Jever.

Freitag den 1. Juli d. J.

sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

nachmitt. 4 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler hies.:

2 Schweine, 1 Breakwagen, 1 Bierapparat mit Zubehör, 1 Schenkschrank, 1 Hobelbank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Buddelei, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Sekretär, 7 Tische, 12 Rohrstühle, 1 Regulator, 1 Sophakissen, 1 Vase, 1 Spiel Kegel mit Kugeln und etwa 115 Fl. div. Getränke;

nachm. 4 Uhr in Dreyers Wirthshaus zu Moorwarfen:

2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Schreibpult, 1 Wanduhr, 1 Eckschrank, 1 Tisch und 5 Bilder.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesachen.

Bei dem Gastwirth H. B. Jacobs hies. ist heute ein einjähriger schwarzbunter Ochse in den Schüttstall gebracht. Der unbekannte Eigenthümer wird hiermit aufgefordert, den Ochsen baldigst gegen Erstattung der Kosten abzuholen.

Cleverns, 1898 Juni 26.

A. W. Janssen, G.-V.

Der erforderliche Bedarf an Füllsand zur Pflasterung der hiesigen Gemeinde-Fußwege soll in Submission vergeben werden.

Offerten sind bis zum 3. Juli d. J. einzureichen.

Hohenkirchen, den 24. Juni 1898.

H. Jürgens.

Die Pflasterungsarbeiten an den Oldorfer Gemeindechausseen sollen

Sonnabend den 2. Juli dieses Jahres nachmittags 5 Uhr

in A. Edens Gasthause zu Oldorf öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden. Ebenso das Liefern des nöthigen Decksandes.

Wilshausen. H. Groninger, Gem.-Vorst.

Werde **Sonnabend den 2. Juli** von 10 bis 12 Uhr in Bargens Wirthshause und nachmittags von 6 bis 8 Uhr in meinem Hause den Gemeindebeitrag, 56% der Grund- und Gebäudesteuer, heben.

Restanten der vorigen Hebungen wollen Zahlung leisten bei Vermeidung der Beitreibung.

Langewerth, 1898 Juni 25. B. Hinrichs.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Schöne 5 Wochen alte Ferkel.

Neu-Frieder.-Groden. Hajo Bremer.

Zu verkaufen.

Kohl- und Steckrübenpflanzen.

Heidmühle. Joh. Janßen.

Schützenhof.

Sonntag den 3 Juli

letzte große Uebung in Volkswettspielen

zum Fest in Hookfiel.

Konzert mit nachfolgendem **Ball.**

Es ladet freundlichst ein

Fr. Küpker.

Lager fertiger Möbel.

H. Minssen.

Gesucht ein Tischlergeselle.

Der Obige.

Empfehle täglich

fettes Rind-, Kalb- und Lammfleisch.

Jever. **J. H. Oberkrohn.**

Schöne Kartoffeln empfiehlt Eilers.

Neue fette Matjesheringe 6 Stück 50 Pfg. Eilers.

Prima Krystallzucker zum Einmachen empf. Eilers.

Kaufe fette Schweine.

Jever, Schlachte. Julius Levy.

Habe ein **zur Zucht geeignetes** Bullenkalb zu verkaufen.

D. O.

Zu kaufen gesucht.

Eine gute Milchkuh, die jetzt kalben muß oder vor einigen Tagen gekalbt hat.

Zu verkaufen.

Eine junge Kuh, die Anfang Oktober kalbt.

Neubremen, Börsenstraße. F. Th. Siems.

Zu verkaufen.

4 Matten Kleeheu in Hocken.

Oyensburg bei Knyphausen. F. Oyen.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Chausseehaus. Theod. Tammen.

Zu verkaufen.

Kohl-, Steckrüben- und Kohlrabipflanzen.

Sillenstede. Wwe. Redlefs.

Suche auf sogleich einen zuverlässigen Müller.

Tettens. W. Brandis.

Zu vermiethen.

Auf sofort ein freundliches möblirtes Wohnnebst Schlafzimmer.

Steinstraße 165. G. Kahlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Jacketts, Regenpaletots, Kragen

sollen sehr billig geräumt werden.

Ein Posten hellerer Regenpaletots
à Stück 5 Mk. zum Aussuchen.

Herm. de Boer, Jever.

Neue fette Matjes-Heringe, Stück 10 Pfg., schöne Ender Vollheringe, sowie ff. marinirte do. empf.
Hopfenzaun. H. W. Hinrichs.

Heute Mittwochabend große Schellfische und Seechechte.
J. F. Janssen, Mühlenstr.

Direkter Bezug ab Fabrik.

Man verlange meine Muster und Preise.

A. Mendelsohn, Jever.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

trafen wieder in ganz neuer Auswahl ein.

Herren- und Jünglings-Paletots

in feiner Ausführung.

Leichte Sommer-Jacketts

für Herren und Knaben von 1,25 Mk. an.

Herm. de Boer, Jever.

Edamer Käse per Pfund 80 Pfg. emfiehlt
Friedr. Siefken.

Feinste ammerl. Cervelat-, Plock- und Mettwurst empfiehlt
Friedr. Siefken.

Feinschmeck. gebr. Kaffee p. Pfd. 1 Mk. Siefken.

Piassavabesen von 40 Pfg. an,
Cocosbesen von 50 Pfg. an,
Haarbesen von 100 Pfg. an,
Schrubber von 40 Pfg. an,
Mit Stiel 10 Pfg. mehr.
Reisstrohbesen, Halbmonduhlen,
Stubber, Böner 2c. 2c.
kauft man gut und preiswürdig bei

Wasserpfortstr. Heinr. Müller.

Leichte Sommer-Unterziehzeuge,

wie: **Hosen, Jacken, Normal- und Sporthemde Strümpfe, Socken, Korsetts,** empfiehlt

Wasserpfortstr. Heinr. Müller.

Engl. Futterrüben,

sehr ertragreiche Sorte,
empfiehlt billigst

Wilh. Hinrichs, Samenhandlung, Jever.

Sicherheits-Rasier-Apparat.

Jedermann sein eigener Barbier!
Preis nur 3 Mark.
J. Remmers.

Hiesiger Rahmkäse,

circa 4 Pfund schwer, bei Ganzen 55 Pfg., im Anschnitt 60 Pfg. per Pfund.
Wilh. Gerdes.

Zu verkaufen.
12 Gänse mit vollen Federn.
Rinkerei bei Hohenkirchen. H. Hinrichs.

Jugendschützenfest in Ostiem

Sonntag den 24. Juli d. J.

Am 3. Juli d. J. **Feier des**

Fedderwarder Jugendschützenfestes.

D. K.

Gesangverein „Concordia", Hooksiel.

Sonnabend Punkt 9 Uhr: Versammlung sämmtlicher Mitglieder. D. V.

Badeanstalt Carolinensiel.

Eröffnung am 1. Juli.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

Für **baare Einlagen auf Bankschein oder Conto-Buch** vergüten wir folgende Zinssätze:

bei ganzjähr. Kündigungsfrist entweder fest	3½% p. a
oder ½% unter dem jeweiligen Discontsatz der Reichsbank, mindestens 3%, höchstens	4% p. a.
bei halbjähr. Kündigungsfrist entweder fest	3% p. a.
oder ½% unter dem jeweiligen Discontsatz der Reichsbank, mindestens 2½%, höchstens	4% p. a.
bei vierteljähriger Kündigungsfrist	2½% p. a.
bei 14tägiger Kündigungsfrist und auf **Check-Conto**	2% p. a.

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die Oldenburger Bank mit ihrem Aktien-Kapital von 2 000 000 Mk. und ihren Reserven.

Hohenkirchen, im Mai 1898.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.
H. Jürgens.

Möbelstoffe

in guten Qualitäten.
Feinster Woll-Moquett-Plüsch, schwarze und farbige Damaste, Granitstoffe 2c.
Läuferstoffe in Cocos.

Herm. de Boer, Jever.

Empfehlen täglich

Lammfleisch,

sowie zum Sonntag

prima Rind- und Kalbfleisch.

Jever. L. & A. Hoffmann.

Dabersche Kartoffeln in rein verlesener Waare empfiehlt
Mühlenstraße. **J. F. Janßen.**

Gesucht.
Einige Arbeitsfrauen auf ganze resp. halbe Tage.
Wilh. Janßen, Handelsgärtner.

Gesucht.
Ein fixer Arbeiter.
Jever. Gerh. Harms.

Gesucht.
Auf gleich ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren zu leichten Arbeiten.
Fedderwarden. B. Behrens.

Gesucht.
Auf gleich ein junges Mädchen für einen kleinen Haushalt gegen Salair. Auskunft ertheilt
Sengwarden. G. Hellmerichs.

Gesucht.
Auf sofort mehrere

Zimmer- und Maurergesellen.

Jever. O. D. Wolf.

Gesucht.
Auf sofort oder etwas später ein Geselle.
C. Schwank, Schuhmachermeister, Hooksiel.

Gesucht.
Ein zuverlässiger Stallknecht.
P. Bolenius.

Zu verkaufen.
Eine gute junge Milchkuh.
P. Bolenius.

Gefunden ein Einklapp-Hausschlüssel. Abfordern bei Frantz.

Empfehle meinen schönen Herdbuchstier **Derwisch,** sowie einen vorzüglichen Eber zum Decken.
Ostiem. Grahlmann.

Veteranen- Verein für Jeverland und Umgebung.

Die Kameraden von 1864, 1866, 1870/71 werden gebeten, sich zwecks Entgegennahme der ihnen von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser verliehenen Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-Medaille **morgen, Donnerstag, den 30. Juni, abends 7 Uhr** in der **Stadt-Waage** zu versammeln und ihre Pässe behufs Vervollständigung der Stammrolle mitzubringen. Um 8 Uhr findet Vorstandsversammlung statt. Es ladet freundlichst ein

H. Lampe.

Concordia.

Der hohe Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs soll am 8. Juli auf dem Schützenhof festlich begangen werden.

Programm:

Konzert, Anfang 4 Uhr nachmittags,
gemeinsch. Essen präc. 7 Uhr,
Feuerwerk,
Tanz.

Das Balldirektorium.

Die Aufnahmebescheinigungen über alle bis zum 1. Juni d. J. aufgenommenen Thiere sind gegen Zahlung der Aufnahmegebühren von dem Rechnungsführer Herrn G. H. Frerichs in Jever vom Donnerstag den 23. d. M. an zu beziehen.

Alle bis zum 1. August d. J. nicht abgeforderten Scheine werden den Besitzern auf ihre Kosten gegen Nachnahme der Gebühren durch die Post zugestellt.

Die Frist zur Anmeldung der Nachzucht wird für dieses Jahr bis zum 1. August d. J. verlängert. Bis zu diesem Tage müssen alle Anmeldungen in Rücksicht auf die im Laufe des Herbstes stattfindende Revision des Herdbuchswesens seitens der D. L.-G. gemacht sein.

Hohenkirchen, den 21. Juni 1898.

Jeverländischer Herdbuchverein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

---

11. Bezirksthierschau.

Auf vielseitigen Wunsch wird die Anmeldefrist für Ausstellungsthiere für die diesjährige Bezirksthierschau bis zum

6. Juli d. J. verlängert.

Die Herren Vertrauensmänner werden gebeten, die eingehenden Anmeldungen spätestens bis zum 10. Juli d. J. an den Schriftführer G. H. Frerichs zu Jever gelangen zu lassen.

Hohenkirchen, 29. Juni 1898.

Die Bezirksthierschau-Kommission.
H. Jürgens, Vorsitzender.

Fedderwarden.

Sonntag den 3. Juli d. J., **zum Schützenfeste,**
große

Spezialitätenvorstellung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Röver.

Minsen.

Freitag den 1. Juli findet

Abtanzball

mit nachfolgendem

Ball für Herrschaften

statt und laden hierzu ergebenst ein
C. Davids. H. Meiners.

Geburts-Anzeige.

Statt Ansage.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Helm. Warner und Frau,
Siebetshaus. Johanne geb. Eilers.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 150. Donnerstag den 30. Juni 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Landwirth Anton A. Hajen zu Steindamm bei Fedderwarden läßt

Sonnabend den 2. Juli d. J.
(nicht am 29. Juni)
nachmittags 3 Uhr auf.

auf seinen Ländereien das. öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

36 Grase gut besetzte Altlandsmehde,
15 Grase Neulandsmehde in Hocken,
7 Grase Roggen,
sämmtlich in Abtheilungen,
20 Grase Nachweide.

Käufer werden eingeladen und gebeten, sich im Hause des Herrn Verkäufers versammeln zu wollen.

Sillenstede, 1898 Juni 23.

Albers, Auktionator.

Verpachtung einer Marschlandstelle.

Bockhorn. Die Erben der sel. Frau Wwe. Friedr. Suhren in Bremen lassen

Sonnabend den 2. Juli d. J.
nachmittags 5 Uhr aufgd.

in Gerh. Popkens Gasthause zu Ellenserdammersiel ihre zu Ellenserdammersiel unmittelbar an der Eisenbahnlinie und am Hafen belegene schöne

Landstelle,

bestehend aus:

den Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden und 35 Hektaren Marschländereien, bester Bonität, worunter 10 Hektare beste Milchweiden beim Hause, mit Antritt der Ländereien nächsten Herbst und der Gebäude am 1. Mai 1899, auf sechs Jahre

öffentlich meistbietend verpachten.

Der jetzige Pächter Hanenkamp will wegen Ankaufs einer Landstelle nicht wieder pachten und können sich Pachtreflektanten um Auskunft an denselben, sowie an den Gastwirth Gerh. Popken zu Ellenserdammersiel wenden.

Durch die unmittelbare Nähe der Kronguts-ländereien Adelheits-, Peters- und Ida-Groden, sowie auch den Privaten gehörigen Grodenländereien ist es einem Pächter leicht gemacht, in der Nähe der Besitzung noch größere Flächen anderweitig zuzupachten.

Pachtreflektanten ladet ein

H. A. von Harten.

Neue elegante Phaetons

habe ich noch zu billigen Preisen abzugeben. Alte Wagen werden in Tausch angenommen.

Sillenstede. Friedrich W. Popken.

Von Frau Wittwe Redlefs zu Bant, früher zu Tettens, bin ich beauftragt, das ihr gehörende, in der Mitte des Dorfes Tettens belegene

Immobil,

bestehend aus einem geräumigen Wohngebäude nebst Garten, zum Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich zu verkaufen.

Versteigerungstermin wird angesetzt auf

Sonnabend den 2. Juli d. J.
abends 7 Uhr

in Carstens Wirthshause zu Tettens.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß auf ein annehmbares Gebot der Zuschlag sofort ertheilt werden kann.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Die zum Nachlasse des weil. Landwirths Gerke Eilers Georg zu Möns, Gemeinde Sandel, gehörige

Landstelle

soll zum Antrit am 1. Mai k. J. verkauft werden.

Der Flächeninhalt der ganzen Stelle beträgt 15,4815 Hektar oder plm. 33 Matten; davon liegen

in der Gemeinde Sandel	11,0044 ha
und in der Gemeinde Jever am Mühlentief bezw. Schenumer Wege	2,1939 „
beim Bahnhofe	0,5534 „
und bei der Gotteskammer	1,7298 „
im Ganzen	15,4815 ha

Sämmtliche Grundstücke befinden sich im besten Kulturzustande und darf deren Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Der Verkauf soll sowohl stückweise als auch im Ganzen versucht werden.

Termin zum Verkaufe wird auf

Montag den 4. Juli dieses Jahres
nachmittags 5 Uhr

in Albers Wirthshause zu Möns angesetzt und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Nähere Auskunft wird von dem unterzeichneten Miterben, sowie vom Rechnungssteller Tiemens zu Jever ertheilt.

Möns, 1898 Juni 24.

Fr. Georg.

Vorläufige Anzeige.

Der Landwirth Bernhard P. Remmers zu Utters bei Sengwarden wird im Monat Juli dss. Js. auf seinen unweit der Chaussee belegenen Ländereien öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern lassen

70 bis 80 Fuder

Heu in Hocken

von alten schweren Weiden.

Näherer Termin wird demnächst bekannt gemacht werden.

Sillenstede, 1898 Juni 27.

Albers, Aukt.

Feinster Edamer Käse,

per Pfd. 80 Pfg. **J. H. Cassens.**

Zum öffentlichen Verkaufe des den Erben des weil. Proprietärs R. Onnen zu Wüppels gehörenden

Landgutes

Depenhausen,

zur Größe von 46 Hektar 64 Ar 29 Qmm. = 98 2/3 Matten, wovon 40 Matten alte Weiden und der Rest ertragreiches Pflugland sind, wird zweiter Verkaufstermin angesetzt auf

Dienstag den 5. Juli
nachmittags 4 Uhr

in Janssens Wirthshause zur Stadtwaage in Jever.

Kaufliebhaber lade ich hierzu ein mit dem Bemerken, daß ich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit bin und daß die Verkaufsbedingungen 2c. jederzeit bei mir eingesehen werden können.

Wiarden. **J. Müller,** Auktionator.

Der Landwirth Abraham Blohm zu Zielens, Gemeinde Sillenstede, läßt

Dienstag den 5. Juli dieses Jahres
nachm. 4 Uhr aufg.

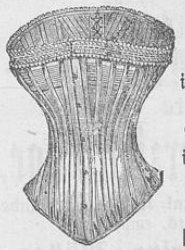
auf seinen Ländereien daselbst öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist versteigern:

30 bis 40 Fuder gut gewonnenes Heu in Haufen.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 Juni 29.

Albers, Auktionator.



Korsetts

in sehr reicher Auswahl all. Qual.

Estermanns Doppelfeder-Korsett

ist wohl das Beste, was geboten wird.

Andere Qual. in Preislagen von 80 Pfg. bis 4 Mk.

Herm. de Boer, Jever.

Sensen und Sichten

aus den Fabriken von J. H. Dencker, Sulingen, Ludw. Dencker's Erbe, Sulingen, Schulte, v. d. Crone, Fischer 2c., jedes Stück unter Garantie. Umtausch gestattet.

Heu- u. Düngergabeln

mit und ohne Stiel, deutsche und amerik. Fabrikate, sehr preiswerth!

Gartengeräthe, als: Harken, Pfadschaufeln, Hacker, Krabber Heckenscheeren, Heckenkneifer, Rosenscheeren, Raupenscheeren, Baum- und Okulirmesser, Spaten in 30 verschiedenen Sorten und Breiten 2c. 2c.

Nordische Sensensteine, indian. Sensensteine, Pechstrecken, echte Batavia-, Bimsstein-, Stahl-, Sensenstreicher mit und ohne Stahl 2c. 2c.

Wiederverkäufer erhalten alle Artikel zu billigsten Fabrikpreisen.

J. Egberts,
Wittmund und Wilhelmshaven.

Habe schöne Ferkel zu verkaufen.

Schortens. D. Folkers.

Landesbibliothek Oldenburg

Th. Hartmann, Jever.

Lager in Buckskin, Cheviots, Kammgarnen, Sommer-Paletotstoffen. — Neuheiten in Hosenstreifen.

Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit unter Garantie für tadellosen Sitz.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage übertrugen wir dem Herrn **Gerhard Harms in Jever** den Vertrieb unseres **Bieres Kronenbräu.**

Aurich, 1898 Juni 27.

Kronenbrauerei.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich den geehrten Wirthen und Privaten die **vorzüglichen Biere dieser Brauerei** in Gebinden sowohl wie in Flaschen bestens und bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Für prompte und reelle Bedienung wird bestens gesorgt.

Aus der mit meinem Bruder Joh. Harms für die Wilhelmshavener Aktien-Brauerei geführten Vertretung bin ich ausgetreten.

Jever, Frl. Marienstraße, 1898 Juni 27.

Hochachtungsvoll

Gerhard Harms.

Bei Bedarf besorge **Eis.** D. O.

Unterzeuge

in allen leichten und mittleren Sommer-Qualitäten.
Schöne schwarz-wollene Damenstrümpfe,
6 Paar für 3 Mk.
Schwarze und braune baumwollene und wollene Kinderstrümpfe
sehr preiswerth.

Herm. de Boer,
Jever.

Die besten Dreschmaschinen der Neuzeit!

Breitdreschmaschinen
mit **patent. gesch. verbesserten Kugellagern**
für 1 Pferd.
Glattstroh-Stiftendreschmaschinen
mit Querschüttler und **patent. gesch. Dreschzähnen.**
Schrotmühlen,
welche bei **größter Leistung und leichtestem Gang** ein sehr **mehliges** Schrot liefern.
Ferner **Mähmaschinen** mit **Rollen und Kugellagern, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen** 2c.
Jeder Landwirth verlange im eigenen Interesse meinen Katalog, welchen umsonst versende.

C. A. Trenkamp,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Lohne in Oldenburg.

Empfehle täglich **frische Hefe.** **Ahlrichs.**

Zur 125sten
Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie,
deren Ziehung erster Klasse
am 11. und 12. Juli stattfindet,
empfehle
Originalloose 1. Klasse
zu Planpreisen.

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
22,— Mk.	11,— Mk.	5,50 Mk.	2,75 Mk.

Diese in 6 Klassen eingetheilte Lotterie enthält eine Prämie von **300 000 Mk.,** sowie Gewinne von **Mark 200 000, 100 000, 70 000, 60 000, 50 000, 40 000, 30 000** usw.
Der höchste Gewinn ist im glücklichsten Falle
500 000 Mark.
Hauptgewinn erster Klasse **30 000 Mk.**

A. Schwabe,
konzessionirter Hauptkollekteur,
vorm. J. M. Israel.
Jever, Schlachtstrasse.

Mähmaschinen.
1898.

Neu! Columbia-Grasmäher **Neu!**
mit Rollenlager,
die vollkommenste Maschine, welche gebaut wird, hohe Triebräder, breite Spur, praktischer Fußhebel, leicht zum Ausrücken mittelst Fuß oder Hand, kein Seitendruck.

Neuer Schleifapparat für Mähmaschinen.

Original-Osborne-Stahlheuwender
mit 6 Stück 3zinkigen Gabeln.
Neue verbesserte
Heureka-Harkmaschinen.
Alles zur Ansicht auf Lager.

Schaar. E. F. Rädicker.

Sensen, Sichten, Sensenbäume, Sensenstreicher, Sensenschleifsteine, 2-, 3- und 4zinkige Heugabeln, Harken, Spaten, Schaufeln, Heckenscheeren usw.

Schaar. E. F. Rädicker.

H. H. Rasing,
Bremen,
182 Buntenthorsteinweg 182.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.
Breit- u. Spitzdrescher
mit Kugel-, Rollen- und Rothgußlager.
Häckselmaschinen 2c. 2c.
neuester Konstruktion, solide Bauart, leichter Gang, weitgehenste Garantieen.
General-Vertreter der
Adriance Buckeye-Mähmaschinen
mit Rollenlager, leichtgehendste und einfachste Maschine der Jetztzeit. Modell 1898.
Heuwender und Heurechen.

Lupinen
bei **J. H. Cassens.**

Zu verkaufen.
2000 stark gebundene Strohdocken, sowie fortwährend gute Bockhaide.
Feldhausen bei Heidmühle. J. B. Sidden.

Für den **Winterbedarf** empfehlen wir den
Zwischenahner Maschinentorf
als bestes und billigstes Heizmaterial, welcher vorzüglich Kohle hält, von größter Heizkraft ist und fast gar keinen Mull enthält. — Bei Abnahme einer 200 Ctr.-Ladung stellt sich der Preis auf 150 Mk. (75 Pfg. per 100 Pfd.) und bei einzelnen Fudern von 4—5000 Pfd. auf 78 Pfg. per 100 Pfd. und 50 Pfg. Wägelohn pro Fuder. —
In Kohlen und Cokes liefern wir:
Nußkohlen I, Zeche Fürst Hardenberg,
Stückkohlen, Zeche Fürst Bismarck,
Harpener Nußcokes,
beste Marke, rein verbrennend,
Anthracithkohlen, schottische und deutsche,
Aplerbecker Salonkohlen,
Zeche Margarethe, nicht rußend,
Braunkohle-Briketts G. R.,
sämmtlich zu billigsten Tages- und Konkurrenzpreisen.
Wir bitten um gefl. Aufträge.

Habben & Wiggers.

Neu! Neu!
Schrot- und Mahlmühlen
von 1 bis 4 Pferdekraft,
von mir konstruirt, alle **Konkurrenzmühlen übertreffend.** Hervorragende Leistung; leichte Bedienung; sehr solide Preise. Diese Mühle sollte weder in dem kleinsten noch in dem größten landwirthschaftlichen Betriebe fehlen.
Ferner empfehle
Dreschmaschinen und Göpel,
letztere ganz aus **Eisen** gebaut, **dauerhaft** und leicht gehend, sehr billig. — **Preisconrante gratis.**
Vertreter gesucht.

Wilh. Tirre, Nordenhamm,
Maschinen- und Mühlenbauanstalt.

Original Frister & Roßmann
Nähmaschinen
für Hand- und Fußbetrieb
unter langjähriger Garantie liefere außerordentlich billig.

National-Fahrräder
von Frister & Roßmann
liefere sehr billig unter Garantie.

Herm. de Boer,
JEVER.

Es bleibt dabei!
Die wirksamste med. Seife ist **Bergmanns**
Carbol-Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c., à Stück 50 Pfg. bei
Apoth. **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Geo Dötzer's „DENTILA"
stillt augenblicklich den
Zahnschmerz
und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Bestandtheile: quaj. myrrh. sand. mast. äther. Oele. Per Flac. 50 Pfg. Zu haben bei
Apotheker **Gödecke,** Hooksiel.

Wünsche baldigst billig zu verkaufen die Eisentheile eines abgebrochenen Backofens, gut erhalten, als Ofenmund, Thüren, Rosten, Dampfröhren, Anker mit Zubehör 2c., ferner auch feuerfeste Herdfliesen, 25:25 Ctm. groß.
Wittmund. F. W. Claaßen, Maler.

Landesbibliothek Oldenburg